

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt.

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis vierteljährlich 1.80 Mk. Preis des Anzeigers: die einspaltige Beilage 20 Pf., die zweispaltige 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Beilagengebühr nach Vereinbarung.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Eckenroth in Oestrich
Telefon Nr. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Nr 149

Dienstag, den 16. Dezember 1919

70. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Vom 1. Dezember 1919 ab dürfen nach § 1 der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. Oktober 1919 (R.G.B. S. 1820) Zinscheine sowie die zur Rückzahlung fälligen Stücke der preussischen Staatsschuld, der Reichsschuld und der Schuldscheine nur solchen Banken, Sparkassen und Kreditgenossenschaften zur Einlösung übergeben werden, bei denen das ganze Wertpapier oder der Zinsbogen mit dem Erneuerungsscheine hinterlegt oder die im Besitz eines mit einem Stückverzeichnis versehenen urkundlichen Nachweises über die anderweitige Aufbewahrung des Wertpapiers sind.

Die nicht zu den Banken gehörenden ämtlichen Einlösungstellen dürfen nach § 3 der vorgenannten Verordnung die Zinscheine und die zur Rückzahlung fälligen Stücke außer von den Banken nur von solchen Personen zur Einlösung annehmen, die ein vom Finanzamt bestätigtes, die betreffende Stücknummer enthaltendes Verzeichnis über die Anmeldung ihres Besitzes an Wertpapieren vorlegen.

Berlin, den 4. November 1919.

Hauptverwaltung der Staatsschulden und Reichsschuldenverwaltung.

Betr. Erwerbslosenfürsorge.

III b 36. Von einzelnen Landesregierungen ist angeordnet worden, daß denjenigen unterstützten Erwerbslosen, die an den Volksabstimmungen teilzunehmen berechtigt sind, für die notwendige Dauer der Teilnahme die Erwerbslosenunterstützung weitergezahlt werden kann, wenn sie eine Bescheinigung des Gemeindevorstandes des Abstimmungsortes über die erfolgte Teilnahme an der Abstimmung beibringen. Im Einverständnis mit dem Herrn Reichsarbeitsminister halte ich diese Regelung für durchaus sachgemäß und ersuche um möglichst ausgedehnte und rasche Bekanntgabe dieses Standpunktes.

Berlin B 66, den 22. November 1919.

J. A.: Bracht.

Bekanntmachung

betr. Aufhebung des Verbots des An- und Verkaufs von Jucht- und Nutzvieh.

§ 2524. Die Bekanntmachung vom 21. Oktober d. J. — B 2194 — betr. Verbot des An- und Verkaufs von Jucht- und Nutzvieh wegen Viehlieferungen an den Feindbund, Amtsblatt der Regierung in Wiesbaden S. 293, für den Stadtkreis Frankfurt a. M. S. 293, und für die Landwirtschaftskammer S. 181 wird aufgehoben und tritt am 15. Dezember d. J. außer Kraft.

Zur Vermeidung von Fehltrümmern weisen wir darauf hin, daß alle bisherigen Bestimmungen über die Bekämpfung des Schleichhandels und der Viehversteigerung durch die Aufhebung des vorgenannten Verbotes nicht berührt werden. Insbesondere sind aufs genaueste zu beachten:

1. Die Anordnungen der Landeszentralbehörden vom 27. Dezember 1917 betreffend die Ein- und Ausfuhr von Jucht- und Nutzvieh und die dazu von der Bezirksfleischstelle und den Kommunalverbänden erlassenen Anordnungen.

2. Die Bekanntmachung der Bezirksfleischstelle über den Handel mit Vieh vom 26. Mai 1918 — B 2 2077 — und vom 17. Mai 1919 — B 1082 — und die von den Kommunalverbänden hierzu erlassenen Anordnungen über die Genehmigungspflicht von Viehveräußerungen und über Transportscheine (Belegscheine).

Frankfurt a. M., den 3. Dez. 1919.

Bezirksfleischstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Der Vorsitzende.

Wird veröffentlicht.

Niederrhein a. Rh., den 8. Dezember 1919.

Der Landrat.

Verordnung über die Zulassung schwerer Straßenzugmaschinen.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 7. November 1918 (R. G. B. S. 1292/93) und des Erlasses der Volksbeauftragten vom 12. November 1918 (R. G. B. S. 1304) wird für den besetzten Teil des Regierungsbezirks Wiesbaden folgende Verordnung erlassen:

Die öffentlichen Wege und Plätze sind für den Verkehr mit Straßenzugmaschinen (Dampfzugmaschinen, Elektromotoren, Kraftzugmaschinen und Verbrennungsmotoren und Motorantriebe) mit höchstens 3 Anhängern freizugeben. Das Gesamtgewicht eines beladenen Anhängers 7,5 T. nicht überschreiten. Die Höchstgeschwindigkeit, mit der Straßenzugmaschinen fahren dürfen, wird auf 6 Kilometer in der Stunde festgesetzt.

Soweit technische Gründe, z. B. ungenügende Tragfähigkeit bei Brücken, die Freigabe von Wegen und Plätzen für die genannten Beförderungsmittel ausschließen, wird den Demobilisierungsausschüssen das Recht übertragen, diese ungeeigneten Wege und Plätze auszuschließen.

Für den durch diese Beförderungsmittel etwa angerichteten Schaden an den öffentlichen Wegen und Plätzen haftet der Betriebsunternehmer. Kommt bei solchen Beschädigungen zwischen dem Ersapflichten und dem Wegeunterhaltungspflichtigen über die Ersapfpflicht oder die Höhe des Schadens keine Einigung zustande, so entscheidet auf Antrag eines Beteiligten der Demobilisierungskommission endgültig, in dessen Bezirk der beschädigte Weg oder die beschädigte Straße liegt.

Wiesbaden, den 17. November 1919.

J. B. gez. Unterschrift.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über Kartoffelverforgung vom 18. Juli 1918 (R. G. B. S. 738) hat die Provinzialkartoffelstelle mit Ermächtigung des Herrn Staatskommissars folgendes bestimmt und wird dementsprechend für den Rheingaukreis in Ergänzung und Vervollständigung des § 3 der Anordnung zur Regelung des Verbrauches von Speisekartoffeln vom 16. September 1919 angeordnet:

Die den Selbstverforgern zur Ernährung belassene Kopfmenge wird von 5 auf 4 Hentner herabgesetzt. Im Hinblick auf den Verbrauch seit dem 14. September 1919 sind auf den Kopf der Selbstverforger $\frac{1}{4}$ Str. = 75 Pfund für die Allgemeinverforgung alsbald abzuliefern.

Niederrhein a. Rh., den 9. Dezember 1919.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Bekanntmachung.

Für die Wahlen zum Kreistage des Rheingaukreises werden im Wahlbezirk 1 nachstehende Wahlvorschläge und ihre Verbindungen zugelassen:

1. Wahlvorschlag Müller.

1. Landwirt Johann Müller, Niederwalluf,
2. Winger Anton Semmler 3., Hallgarten,
3. Postverwalter Hermann Reyer, Hattenheim,
4. Weinkommissionär Josef Köhner, Nauenthal,
5. Postagent Josef Rehrbauer, Reudorf,
6. Schuhmachermeister August Hell, Mittelheim.

2. Wahlvorschlag Burkhardt.

1. Lehrer Georg Burkhardt, Nauenthal,
2. Kaufmann Julius Riehn, Niederwalluf,
3. Statuteur Jakob Reinhardt, Niederwalluf,
4. Lagerhalter Wilhelm Henrich, Niederwalluf,
5. Schlosser Kajpar Brämann, Niederwalluf.

3. Wahlvorschlag Eittingshausen.

1. Landwirt August Eittingshausen, Hattenheim,
2. Landwirt Carl Rehl, Niederwalluf,
3. Kaufmann Julius Ditt, Reudorf,
4. Monteure Wilhelm Bruffmann, Mittelheim,
5. Tapeziermeister Otto Fries, Niederwalluf,
6. Gärtner Carl Schrang, Niederwalluf.

Verbunden sind die Wahlvorschläge 2 und 3.

In der Auswahl der Bewerber ist der Wähler beschränkt, indem die Namen auf den einzelnen Stimmzetteln nur einem einzigen der öffentlich bekanntgegebenen Wahlvorschläge entnommen sein dürfen. Er muß sich also zu einem dieser Wahlvorschläge bekennen.

Die verbundenen Wahlvorschläge bleiben bei der Wahl selbständig. Auch hierbei dürfen nur Namen aus einem einzigen Wahlvorschlag entnommen werden.

Erst bei der Verteilung der Abgeordnetenstimme gelten die verbundenen Wahlvorschläge den andern Wahlvorschlägen gegenüber als ein Wahlvorschlag.

Die Dauer der Wahlhandlung am 21. Dezember 1919 wird zum Zwecke der Kohlenersparnis auf 6 Stunden abgekürzt.

Niederwalluf a. Rh., den 15. Dezember 1919.

Der Wahlkommissar für den Wahlbezirk 1
Janßen, Bürgermeister, Niederwalluf.

Zur Friedensfrage.

Die deutsche Kommission.

Nach dem „Berl. Tageblatt“ besteht die neue deutsche Sachverständigenkommission, aus sieben Mitgliedern. Es werden vertreten sein: Das Auswärtige Amt, die Vertikalkommission, die Heeres- und Wasserbauamt, ein Sachverständiger für die Bahnrinnen aus dem Reichsarbeitsministerium und ein Marinefachverständiger. Den Vorsitz führt ein Sachverständiger für die Wasserstraßen, der dem Auswärtigen Amt angehört. Auch die „Voss. Ztg.“ bestätigt, daß die Kommission lediglich aus Fachleuten zusammengesetzt ist. Es soll dadurch ausgedrückt werden, daß es sich um eine technische Besprechung im beiderseitigen Interesse und nicht um politische Erörterungen handelt. Der „Berl. Volkszeitung“ nennt als Mitglieder: Geheimrat Seeliger und Paul Müller, den erstgenannten als Sachverständigen, den letztgenannten als Vertreter der deutschen Verhandlungsmacht.

den die wirtschaftlichen Fragen sein, die aus der Schadenersatzforderung der Entente für die versenkten Schiffe von Scapa Flow sich ergeben.

Die Londoner Beratungen.

Die gesamte Pariser Presse beschäftigt sich mit den Beratungen in London. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ stellt fest, daß die wirtschaftlichen und finanziellen Verhandlungen zwischen dem Minister Louchet und Austin Chamberlain stattfinden. Es handelt sich darum, den französischen Wechselkurs zu verbessern. Dazu verlangt Frankreich von England einen Vorkurs von sechs Milliarden Franken. Die französischen Vorschläge wurden dem englischen Kabinett unterbreitet. „Perrinaz“ sagt im „Echo de Paris“: Louchet habe in London nicht nur über die Verbesserung des Wechselkurses zu verhandeln, sondern auch über die Kohlenfrage. Im Verlaufe des Meinungsaustausches sei zum Ausdruck gekommen, daß angesichts des augenblicklichen Preisrückganges von Amerika die Entente cordiale sich in einer engeren Zusammenarbeit vollziehen müsse. Der offiziöse „Petit Parisien“ sagt in Sperrdruck: Ob auch zwar die offiziellen Erklärungen von London über die Gegenstände der Beratungen zwischen Clemenceau und Lloyd George nicht genau seien, so glaube er zu wissen, daß die Orientfrage, besonders die türkische Frage, im Geiste weitgehender Entgegenkommens geprüft seien. Alles ließe erwarten, daß ein Einverständnis über dieses wichtige Problem, namentlich über das endgültige Schicksal von Konstantinopel oder Syrien erzielt würde, so daß der Friedensvertrag mit der Türkei bald zu einem guten Ende geführt werden könne. Es sei fast überflüssig, hinzuzufügen, daß die beiden Ministerpräsidenten im Hinblick auf das Zurückkehren zur Offensive, dem Feinde ihre Ansichten über die Mittel ausgesprochen hätten, die die britische, italienische, französische und belgische Nation enger miteinander verbinden könnten.

Das „Journal“ meint zu den Londoner Besprechungen, es ist England und Frankreich nicht möglich, in dem besetzten Deutschland eine große alliierte Armee zu erhalten. Das einzige praktische Mittel zum Schutze werde in einem militärischen Organismus bestehen, der nicht nur die militärischen Handlungen Deutschlands überwache, sondern der auch, wenn nötig eingreifen könne.

Ein Unfall.

Ministerpräsident Clemenceau wurde auf den Kanalarbeiter das Opfer eines leichten Unfalls. Der Präsident, der sich bei bewegter See auf der Kommando-Brücke des Zerstörers „Tremare“ aufhielt, wurde bei einem Stoß gegen einen Masten geschleudert, bevor General Nordaca, der bei ihm stand, ihn halten konnte. Clemenceau erlitt leichte Verletzungen, die ihn aber nicht hinderten, an den vielen Sitzungen in London teilzunehmen. Bei seiner Rückkehr nach Paris fühlte er sich infolge des Unfalls und der Reise ein wenig erschöpft, übernahm aber unverzüglich die Leitung seines Kabinetts. Er verließ mit Mühe seinen Wagen. Vor dem Bahnhof wurde er von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt.

Ueber das Ergebnis seines Besuches erklärte Clemenceau, er sei von dem ihm bereiteten Empfang sehr gerührt. Ueber die Besprechungen zeigte er sich außerordentlich befriedigt. Die Aussprache habe die vollkommenste Uebereinstimmung der Alliierten in allen behandelten Fragen ergeben. Eine ämtliche Mitteilung über die gefaßten Beschlüsse werde später folgen.

Ein Rehner-Rat.

Die Londoner Konferenz hat dazu geführt, daß ein Rat von zehn Mitgliedern gebildet wurde. Zu diesem Rat treten als Mitglieder auf: Lloyd George, Curzon, Balfour und Chamberlain für England, Clemenceau, Cambon, Louchet und der französische Vizepräsident in London für Frankreich, Scialoja und der italienische Vizepräsident in London für Italien.

Eine neue Entente?

Der „Telegraph“ meldet aus London: Das offiziöse Regierungsorgan „Daily Chronicle“ schreibt in einem bemerkenswerten Leitartikel, es sei höchste Zeit, daß die europäischen Staatsmänner zu einem Uebereinkommen bezüglich der zu verfolgenden Politik kommen für den Fall, daß die Vereinigten Staaten vom Friedensvertrag und seiner Durchführung endgültig abwandten sollten. Man müsse bald den Austausch der europäischen Ratifikationsurkunden vornehmen, um zum Friedenszustand zu kommen, wenn möglich ohne die Unterstützung Amerikas. Das Blatt fährt fort: Die Frage, welche Politik nach dem Austausch der Ratifikationen Deutschland gegenüber befolgt werden müsse, sei militärischer, politischer und wirtschaftlicher Natur. Es müsse ein klares Abkommen abgeschlossen werden, um festzusetzen, nicht allein wie die in Deutschland bestehenden Handelsfragen zu behandeln sind, sondern wie sich die Alliierten gegenüber einer Aenderung der deutschen Politik verhalten müßten, z. B.: Wenn in Deutschland eine Revolution von rechts ausbrechen sollte und die Hohenzollern wieder auf den Thron kämen, oder wenn Deutschland ein militärisches Bündnis mit Rußland abschließen sollte. Das Blatt kommt zu dem Schluß, daß der Pariser Friede auf dem englisch-französischen Zusammenwirken beruhe. Wie der „Telegraph“ weiter aus London meldet, wollen einige Blätter wissen, daß für den Fall, daß die Vereinigten Staaten den mit England und Frankreich abgeschlossenen Vertrag nicht annehmen sollten, geplant

ist, eine neue Entente in Europa zu bilden, der auch die Neutralen beitreten sollen.

Der Mailänder „Avanti“ versichert, daß ein Abkommen getroffen werde, demzufolge Belgien und Italien an Stelle der Vereinigten Staaten dem englisch-französischen Abkommen beitreten würden, welches somit in ein englisch-französisch-belgisch-italienisches Abkommen umgewandelt werde. Der „Avanti“ schreibt dazu: „Es ist für eingeweihte Kreise ein offenes Geheimnis, daß die großen englisch-französischen Syndikate, die sich anschließen, das rheinische Kohlengebiet aufzufangen, in der Abwendung der Vereinigten Staaten von der europäischen Politik und in dem deutschen Revanchegedanken eine ernste Bedrohung ihrer Interessen sehen, weshalb Italien und Belgien den Platz Amerikas einnehmen sollen. Italien würde die Uebereinkunft unterstützen, um durch die Zustimmung Englands und Frankreichs einen modus vivendi in der Adria zu erzielen. Der „Avanti“ läßt zum Schluß die sozialdemokratischen Deputierten ein, der italienischen Regierung zu versprechen zu geben, daß das Proletariat dieses Abkommen als null und nichtig betrachte.“

Allerlei Nachrichten.

Heimkehr.

Die Reichszentrale für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Am Samstag lief der Dampfer „Mestil“ von Bilbao und Peniche kommend, in Brunsbüttel ein. Er brachte außer 39 Militärpersonen, die der Schutztruppe von Ostafrika angehörten, 238 Zivilinternierte aus Spanien in Portugal und 131 Zivilinternierte aus Bilbao in Spanien mit.

Sämtliche etwa 1100 deutsche Maltagesangene trafen wohlbehalten in Ruffstein ein. Sie wurden nach dem Lager Verfeld weiterbefördert, wo ihre Entlassung unverzüglich erfolgt.

Die Koburger Geldschranke.

Aus Göttingen wird gemeldet, daß die Gothaer Volksbeauftragten die dem Herzog gehörenden Geldschranke gewaltsam haben öffnen lassen und die darin befindlichen Werte dem Staatsvermögen einverleibt haben. Die Bevollmächtigten des Herzogs hätten die Herausgabe der Schlüssel zu den Geldschranken verweigert; darauf ließen die Volksbeauftragten die Schranke gewaltsam durch einen Schlosser öffnen.

Völkerbund.

Die in Kristiania erscheinende „Verdensgang“ veröffentlicht eine Unterredung Friedrich Ransens über die Völkerbundskonferenz in Brüssel. Die Verhandlungen hätten wegen Amerikas Haltung unter schwierigen internationalen Verhältnissen begonnen, doch Europas einheitlichen Willen offenbart. Amerikas Haltung mache Deutschlands schleunigste Aufnahme um so notwendiger, als sonst wahrscheinlich es Holland, die Schweiz und Dänemark nicht wagen würden, dem Bund beizutreten. Die Völkerbundkonferenz müsse auf das Stärkeverhältnis seiner Teilnehmer, B. Russlands, Rücksicht nehmen. Norwegen könne nicht abtreten, solange die chaotischen Zustände im Osten andauern.

Die Errungenschaften der Revolution.

Der Pariser „Temps“ stellt dem Deutschen Reich folgende wirtschaftliche Prognose: „Innerhalb von zehn Monaten hat die Revolution das Nationaleigentum, das vier Jahre lang kaum angegriffen hatten, in Frage gestellt. Der deutschen Regierung fehlt der Mut, zuzugeben, daß ihre marxistischen Utopien nicht verwirklicht werden können. Sie zieht vor, die Illusionen ihrer Anhänger dadurch zu verewigen, daß sie immer höhere Löhne bewilligt, und den Arbeitslosen Naturalien und Geldunterstützungen zukommen läßt und zwar in einer Höhe, die selbst durch die höchsten Steuern nicht ausgeglichen werden kann. Diese verderbbringende Lage wird so lange dauern, wie das sozialistische Regime dauert, und wenn die politische und finanzielle Reaktion zu lange auf sich warten läßt, dann wird eine vollständige Entwertung der Mark und der wirtschaftliche Zusammenbruch Deutschlands die Folge sein.“

Regenunruhen.

Nach dem „Daily Express“ haben sich in Port d'Espagne und verschiedenen anderen Zentren der Insel Trinidad schwere Unruhen ereignet. In Port d'Espagne haben die meuernden Neger das Regierungsgebäude angegriffen, besetzt und sich dort drei Tage lang gehalten. Der Gouverneur richtete eine dringende Botschaft an den kommandierenden Admiral der Schiffstation der Antillen, in der er um Hilfe zur Unterdrückung der Unruhen bat. Der leichte Kreuzer „Albatros“ ist zur Hilfeleistung abgeordnet worden und mit drei Detachements Matrosen und Marinepionieren mit Maschinengewehren, die auf der Insel Trinidad gelandet worden sind.

Eine weitere Meldung besagt, daß die Lage wieder normal sei. Die Unruhen sind amerikanischen Negern, die mit ihren Arbeitsbedingungen nicht zufrieden sind, zuzuschreiben.

Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Reich Freisen.

5. Nachdruck verboten.

„Nein, liebste Volo! Keine der jungen Damen, die sich auf meine Anrede gemeldet hatten, konnte auch nur im geringsten meinem Gesandten entsprechen. Die eine war zu alt, die andere zu gewöhnlich, die dritte nicht musikalisch, die vierte hatte ein Markmal verwandt, das du nicht leiden magst, die fünfte —“

„Gut, gut!“ zerkerte Madame aufgebracht. „Indem sie mit der Rechten nervös auf der Marmortafel des Tellerentens herumschwebte.“

Eine eigentümliche Hand! ... Groß ruppenhaft klein, mit spitzen, in lange Nadeln auslaufenden Fingern, die sich bei jeder Bewegung krampfhaft krümmten — nervöse, alterliche Hände, wie geschaffen zum Mäntelchen, zum Aufsteigen, zum Einmorden. Hände, so schlecht, daß selbst Krabben und Wühlwürmer ihre Hände nicht rein zu waschen vermochten. ...

Baron Elmar v. Werlich hatte sich nie um die Psychologie der Hände gekümmert. Für ihn war der Tag, an dem die schöne, gekletterte Tänzerin Volo Dumont ihm ihre Hände zum Rundtanz Leben gereicht hatte, der herrlichste seines Lebens. Um diesem Bündchen jeden Gefallen an tun und wäre es auch der absurdste, konnte er seine Millionen nicht. Für einen warmen Druck dieses Bündchens hätte er alles geopfert.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Gemeinde-Wahlen.

„Deßlich, 15. Dez. Bei der am vergangenen Samstag dahier stattgefundenen Schöffenvahl wurden gewählt die Herren Joh. Bapt. Wibo, Bernh. Wollmerseid, Dr. Arnold Tewes, Ernst Strauß und August Westrupp, als Beigeordneter Herr Kaufmann Franz Kühn. — Aus der Johann getätigten Wahl von 2 Kreistagsabgeordneten gingen hervor die Herren Joh. Bapt. Wibo und Wilh. Heine. Steinhelmer.“

X Winkel, 15. Dez. Bei den hier stattgefundenen Wahlen der Gemeindegewählten wurden abgegeben für die Vorschlagsliste der Zentrumspartei 10, der Demokratischen Partei 3 und der Sozialdem. Partei 4 Stimmen. Als gewählt gelten die Herren Jean Forz, Peter Petri, Edmund Graf, Dr. Max Höppner und Wendlin Kremer. Bei der anschließenden Wahl des Beigeordneten wurde Herr Jean Forz (Ztr.) mit 10 Stimmen gewählt, während der Gegenkandidat Herr Dr. Max Höppner (Dem.) 7 Stimmen auf sich vereinigte. Als Kreistagsabgeordneter wurde Herr Weingutsbesitzer Josef Kleins (Parteil.) mit 10 Stimmen gewählt, während der Gegenkandidat Herr Anton Allendorf (Soz.) mit 7 Stimmen unterlag.

Konzert-Bericht.

„Deßlich, 13. Dez. Bei dem am Sonntag den 21. Dezember 1919 im Saalbau Kühn zu Deßlich stattfindenden Sinfonie-Konzert des „Philharmonischen Verein Rheingau“ kommt zum Vortrag unter anderem die in Sinfoniekonzerten gern gehörte Sinfonie mit dem Paukenschlag (Cdur) von Josef Haydn und schreibt der Musikzeitschriftler Widmann: „Was der große Meister aus diesem höchst einfachen Toninhalt in geist- und geschmackvoller Weise auszubilden verstand, steigert sich nun in den verschiedenen Sätzen Adagio cantabile, Vivace assai, Andante, Menuetto, Allegro de Molto bis zum Gipfel ihrer künstlerischen Idealität und in den vielen Themen soll nur gezeigt werden, wie solche zu einem unerschöpflichen Quell der lieblichsten und charaktervollsten Melodien durch den feinen Geschmack und die lebhafteste Phantasie eines Haydn gestaltet werden können, wie das nun die weitere Entfaltung und Durchführung derselben wahrnehmen lassen, und wie über das Ganze sich eine geniale Ungezwungenheit, ein heiterer Humor ausbreitet.“ Als Solisten sind gewonnen Fräulein Herta Jung aus Mainz, die Tochter des sehr beliebten und sehr bekannten Musikmeisters vom früheren 88. Infanterie-Regt. zu Mainz. Von ihrem letzten Auftreten in Bingen schreibt der Mainzer Anzeiger: „Fräulein Herta Jung, eine junge Mainzer Künstlerin, wirkte leuchtend bei einem Konzert in der Festhalle zu Bingen mit. Die Künstlerin wußte mit seltener Feinheit und Innigkeit im rechten Ton und rechter Art Kompositionen von Mozart, Schubert und Schumann wiederzugeben. Eine gute Schulung der Atemtechnik, eine in alle Register gleichmäßig ausbreitende Sopranstimme, eine vertiefte Auffassung und Vorzüge der jungen Künstlerin, die ihr zum Erfolg verhelfen und den berechtigten Wunsch aufkommen ließen, sie noch öfters im hiesigen Konzertsaal zu hören.“ Von dieser Künstlerin werden wir die „Rosenarie“ aus der Oper „Der Figaro“ von Mozart hören und andere Lieder. Das jugendliche Vereinsmitglied Karl Korn, als Mitbürger dem verehrt. Deßlicher Publikum gut bekannt, wird auf vielfachen Wunsch wieder mit einem Violinsolo das Programm vervollständigen. Hoffentlich können die fleißigen Philharmoniker wieder auf ein volles Haus rechnen.“

Familienabend.

X Eltville, 15. Dez. Der Familienabend des Evangelischen Vereins am vergangenen Mittwoch im „Deutschen Haus“ war, trotzdem die Veranstaltung an einem Wochentage stattfand, gut besucht und nahm einen harmonischen allseitig befriedigenden Verlauf. Jede Nummer des reichhaltigen Programmes wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Herr Pfarrer Wederling in seiner Begrüßungsansprache betonte, hatte der letzte Familienabend des Vereins im Februar 1915 stattgefunden. Das war noch die Zeit der ersten Begeisterung, aber wie vieles hat sich seitdem geändert; wie viele auch von den damaligen Mitgliedern sind nicht mehr am Leben. Zu Ehren der Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen und das Gedicht: „Vergessen“, das Fräulein Auguste Schoropf in wirksamer Weise vortrug, mahnte, das Andenken unserer gefallenen Helden nicht zu vergessen. Dann gab Pfarrer Wederling noch einen kurzen Überblick über die Entwicklung des Dichters und Schriftstellers Fritz Philipp, der als der Hauptredner des Abends erschienen war. Einige Proben von seinen Gedichten durch Fräulein Christ und Fräulein Schor-

opf vorgetragen, sowie die Vorlesung einer Skizze aus dem Westerwälder Volkleben durch Pfarrer Wederling, dienten zur Illustration des Gesagten. Das Thema seines Vortrags: Braucht die Kirche eine neue Reformation, beantwortete Herr Pfarrer Philipp dahin, daß die Kirche der Gegenwart hauptsächlich vor zwei große Aufgaben gestellt sei, 1. den moralischen Zusammenbruch unseres Volkes aufzuhalten und 2. die gährende Kluft zwischen Arbeiter- und Bürgertum zu überbrücken. Um das zu leisten, braucht die Kirche eine innerliche Erneuerung, an der vor allem die sogenannte Laienwelt mitwirken muß und zu der jeder Einzelne mithelfen kann und soll. Eine volle Stunde verhandelte der Redner, durch seine ernsten Worte, die durch die Mitteilung persönlicher Erlebnisse noch eindringlicher und überzeugender wirkten, die Zuhörer zu fesseln; und die gespannte Aufmerksamkeit war nicht nur Folge der herrlichen Rede des Vortragenden, sondern auch das Verständnis der Hörer für die Wichtigkeit der behandelten Frage. Die übrigen Nummern des Programms waren der Musik gewidmet. Der Kirchenchor sang zu Anfang Sitters frische kräftige Hymne: „Alles was Oben hat“ und später noch zwei schöne zum Charakter des Abends passende Volkslieder. Außerdem führte Herr Pfarrer Wederling seine Hauskapelle, ein Streichquartett vor und spielte mit drei Kindern zuerst einige selbstkomponierte Stücke, dann unterstützt durch Fräulein Schoropf gewandte Klavierbegleitung, die beiden ersten Sätze aus der Sinfonie mit dem Paukenschlag von J. Haydn. Mit großem Interesse lauschten die Anwesenden auf diese recht sicher vorgetragene Hausmusik und lohnte mit reichem Beifall. So hat dieser Vereinsabend gewiß seinen Zweck vollständig erfüllt, ein neues geistiges Band zwischen den Gemeindegliedern zu knüpfen und ihnen einen edlen Genuß und inneren Gewinn zu verschaffen.

Mainzer Notgeldscheine.

„Mainz, 14. Dez. Die am 1. Mai 1917 ausgegebenen Notgeldscheine über 50 Pf. sind bis 31. Dezember 1919 gültig. Sie sind als Zahlungsmittel nur bis zu diesem Datum verwendbar und werden von jetzt an bei der Stadtkasse, Stadionschloßstr. eingelöst. Durchlochte Scheine sind ungültig. Die 50-Pfennig-Scheine vom 1. November 1918 gelten noch bis auf weiteres.“

Verantwortlich: Adam Etienne, Deßlich.

Wäsche
die gute Qualität
ist nach langer
Einschränkung
zum Kauf geeignet
CHRISTIAN MENDEL
Aparat Selbstwäsche für
Damen, Herren, Kinder.
Feine Schuwäsche
Gute Bettwäsche
**Weihnachts
Geschenke**

Zu Weihnachten

bringe meine
Cigarren- Cigaretten- und Tabakabteilung
empfehlend in Erinnerung.
Für Wirte u. Wiederverkäufer billigste Preisnotierung.
Alois Russler, Eltville,
am Bahnhof.
Telephon 171. Telephon 171.

„Daß diese schreckliche Notenberg auch gerade jetzt betreten muß — kurz vor unserm großen Fest!“ geistete Madame etwas hohe, spitze Stimme in die eintretende Pause hinein. „Wo finde ich gleich eine passende Person! Wirklich glücklich!“

Hans-Joachim, der bis dahin noch kein Wort gesprochen hatte, blickte auf. Er hatte sich vorgenommen, heute die Baronin zu fragen, ob in ihrem andauernden Bekanntenkreis vielleicht irgendwo eine Gesellschaftlerin gesucht würde. Daß sie selbst einer solchen bedürfte, ahnte er nicht, da er seit Monaten von Berlin abwesend gewesen war und während der kurzen Zeit noch fester Rückkehr Madame immer nur wenige Minuten lang gesehen hatte. Jetzt plötzlich dünkte es ihm wie eine Schicksalsfügung, daß er gerade heute den Stiefvater gebeten hatte, ihn zu seiner Gemahlin begleiten zu dürfen.

Frau Baronin — begann er lebhaft — er hatte sich nie dazu entschließen können, die zweite Frau seines Stiefvaters anders zu nennen — Frau Baronin, ich glaube, zum erstenmal in meinem Leben kann ich Ihnen einen Dienst erweisen!

Madame wandte ihm ein halb erstauntes, halb ärgerliches Gesicht zu. Dann lachte sie spöttisch auf.

Sie —? Da bin ich aber neugierig!

Hans-Joachim kämpfte das unangenehme Gefühl nieder, das ihn stets in der Nähe dieser Frau überfiel. Ruhig sagte er:

Sie wünschen, wie ich eben hörte, eine neue Gesellschaftlerin. Ich kenne eine junge Dame, die vorzüglich für diese Stellung passen würde.

Madame hob den Oberkörper etwas vor.

„Oh —? Wo haben Sie die denn kennen gelernt?“

„In Nordsee.“

„Um! ... Häßlich?“

„Sehr häßlich.“

„Gebildet?“

„Ihr Vater war Arzt.“

„Also Waise?“

„Nein. Die Mutter lebt noch.“

„So! ... Ist sie groß oder klein?“

„Groß.“

„Brünett?“

„Nein. Blond.“

„Um!“

Madame lehnte sich wieder in ihren Sessel zurück und blickte ihren Stiefsohn unter halbgeschlossenen Lidern her von der Seite an.

Kann ich meinem Herrn Stiefsohn trauen? Empfindet er mir eine ordentliche Person?“

„Ganz gewiß.“

„Na gut. Dann mag sie sich vorstellen. Morgen Nachmittag.“

„Morgen wird es wohl noch nicht gehen. Vielleicht in acht Tagen. Erstens wohnt die junge Dame nicht hier in Berlin, sondern in einem Dorfe bei Emden. Und zweitens ist ihr Vater eben erst gestorben.“

Madame fuhr zurück.

„Nun! Da geht sie wohl ganz schwarz? Ich habe Trauerkleider.“

„Sie wird sich Ihrem Geschmack gewiß fügen. Nur beanprucht sie ein hohes Gehalt. Sie hat nämlich für Mutter und Schwester zu sorgen.“

Fortsetzung folgt.

Öffentliche Versteigerung.

Seitens des Amtsgerichts in Radesheim a. Rhein ist dem Unterzeichneten Ortsgerichtsvorsteher der Auftrag erteilt worden, die zur Pflegschaftsverwaltung des im Felde gefallenen Valentin Köttinger von hier gehörenden Immobilien und zwar:

a) Wohnhaus mit Hofraum, Hausgarten und Schweinestall

belegen in der Vogelgasse Nr. 53 hier selbst, Kartenblatt 18, Bz. Nr. 84, 1,38 ar groß

b) Acker im Distrikt „Hippbaum“

Gemarkung Johannisberg, Kartenblatt 17, Bz. Nr. 178, 7,38 ar groß,

öffentlich freiwillig zu versteigern.

Termin zu dieser Versteigerung habe ich auf Montag, den 22. Dezember ds. Js., nachmittags 5 Uhr in der Gastwirtschaft Anton Ballmann hier selbst anberaumt.

Die Versteigerungsbedingungen sowie die das Wohnhaus etc. und Grundstück betreffende Nachweisung können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Im Anschluß hieran läßt die Witwe Anton Ballmann hier selbst unter günstigen Zahlungsbedingungen folgende Wiesengrundstücke öffentlich freiwillig zum Verkaufe anbieten:

a) Wiese in der Grundscheid

Gemarkung Weisenheim, Kartenblatt 34, Bz. Nr. 100, 16,07 ar groß.

b) Wiese im Viertental

Gemarkung Stephanshausen, Kartenblatt 9, Bz. Nr. 2, 18,42 ar groß.

Johannisberg, den 11. Dezember 1919.

Der Ortsgerichtsvorsteher:
Wagner, Bürgermeister.

Ein großer Posten

Unterhosen

Hautjacken

Manns-Socken

in aller bester Qualität eingetroffen.

Preise billigst.

Max Neumann

vorm. E. Haimann

Eltville.

Zur gefl. Beachtung!

Meiner geehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich nach Weihnachten mit dem

Schlagen von Wal- und Haselnüßkernen beginne und bitte ich um geneigten Zuspruch.

J. Kaufmann, Delmühle, Lorch a. Rh.

Schlafzimmer: dunkel Nischbaum u. schw. Birke mit 2 m

breiten Spiegelschränken und weißem Marmor.

Schlafzimmer: hellgelb und dunkel Nischbaum lackiert, 2-

und 3 teilig mit und ohne Spiegel.

Speisezimmer: eich. eichen und am. Nischbaum lackiert.

Bereitszimmer: eich. Eichen.

Küchen: Mittelschrank und tauengrau lackiert.

Eingelassen: wie Bettst. u. Wasch- und Beinentommoden,

Reiderchränke, Bettstellen, Nachtschränke, Klappst. usw.

kaufen Sie bei

Kraft G. m. b. H., Mainz, Neutorstr. 11.

Telephon 1169.

Eigene Fabrikation!

Großverkauf.

Kein Laden!

Kleinverkauf.

Schuhwaren für Herbst u. Winter
Prima Bindleder Arbeitsschuhe und Pantoffeln
Prima Foxhals und Chevreau Schnürstiefel

für Herren, Damen, Knaben und Kinder

in reichhaltiger Auswahl und guter Qualität empfiehlt

Jakob Nebel Ww., Oestrich a. Rhein.

Puppenperücken

Haar-Uhrketten, Haar-Ringe und Armbänder aus echten Haaren fertigt an

Andreas Herzer, Friseur, Eltville a. Rh., Rheingauerstr. 26, neben dem Rathaus.

Gleichzeitig empfehle: Haarzöpfe, Haarunterlagen und Haarnetze in allen Farben und zu billigen Preisen.

Zu Weihnachten schenkt Damenkleidung

Wir bieten billige
Kauf-Gelegenheiten.

Warme Morgenröcke

125⁰⁰

Beachten Sie unsere sehenswerte
Spielwaren-Ausstellung

Leonhard Tietz, Mainz

Akt.-Ges.

Weihnachts-Geschenke

in reichhaltiger Auswahl
empfiehlt
Adam Etienne.

Meine

Spielwaren-

Ausstellung

ist eröffnet.

G. Wohlfart, Eltville a. Rh.

Kaufhaus für Glas, Porzellan, Emaille,
Haus- und Küchengeräte.

Schönstes Festgeschenk

Eine Vergrößerung oder Verkleinerung in Semi-Emaille Ihres
eigenen Bildes oder lieber Angehöriger auch

Semi-Emaille-Broschen, Anhänger etc. billigst

Aufträge sofort erledigen!

Frieda Simonsen, Rheinstraße 56, Wiesbaden.

Zurückgekehrt!

widme ich mich ausschliesslich meiner Praxis als

Spezialarzt für Frauenleiden u. Geburtshilfe

Sprechstunden: 12—1 Uhr und 3—4 Uhr.

Mainz, Ludwigstr. 23/II. Fernruf 674.

Frauenarzt Dr. Rieck.

Elektr. Installationsmaterial

Bergmannsrohr 11 mm, Draht 1,5, sowie alle Klein-
materialien billigst bei

Flack, Wiesbaden, Luisenstr. 23, gegenüber dem Realgymnasium.
Telephon 747.

Auch in diesem Jahr erhält jeder bei
einer Postkarten-Aufnahme das beliebte

Geschenkbild

für den Weihnachtstisch gratis.

Durchgehende Geschäftszeit.

Sonntags von 10—2 Uhr.

Photographie E. Schmidt,

Wiesbaden, Michelsberg 1.

Hallestelle der elektr. Linie 2 (rot) und 3 (blau).

Baut mehr Wintergemüse!

Wintergemüse und Salat
bringen, in die Großstadt gebracht,
viel Geld ein, werden sehr gut
bezahlt und sind leicht vertriebsfähig!

Es eignen sich hierzu vor allem:

Riesensalat, „Mam-

moth“! 1 Portion Mk. 2.—

Derselbe ist vollständig winter-

hart und kann jetzt schon geerntet

werden, ebenso

Riesenkopfsalat, „Giskopf“!

1 Portion Mk. 2.—

Bird so groß wie ein Weis-

traut und erträgt ebenfalls nicht,

wird jetzt ausgefüttert.

A. Theiss, Zwingenberg, Hessen.

Sommersprossen,

braune, fleckige Haut, Leberflecke

verschwinden wie abgewaschen,

auch Pickel, Mitesser, Hautun-

rein, nur Mäntel befeuchten.

Hugo Heinemann,

Hornhausen b. Ockerhausen.

Kellerer-Artikel:

Korken, Kapseln, Flaschen u.

Stegellack, Querschelben, Spund-

gapsen, Spundklappen, Kap-

bleche, Signierstifte, Pinsel, Schab-

lonen, Elkettenlein, Kap. u.

Flaschenbürsten, Kapstalg, Kapst.

Kleidermaterial (Seid-Stillant u.

Komet-Theorie), Schwefelsäure,

Kellerkerzen u. Leuchter, Proben-

flaschen, Röhren u. Röhren,

Flaschenpapier, Röhrenschon-

leder, u. Gummiverbindungen,

Stützen u. Leichter aus Holz u.

Aluminium, Kork- u. Kapselmach-

non, Filter, Pumpen, Gummi-

schliffe etc.

Man & Wollenbach,

Spezialgeschäft für Kellerer-

Maschinen, Geräte u. Bedarfsartikel.

Bingen a. Rh., Schmittstr. 80

Birnbaumstämme

schöne gesunde, nicht gedrehte

Bare, kauft

Ehr. Schmidt, Hofgarten.

Stenotypistin

für Anfang Januar gesucht.

Offerten mit Zeugnisab-

schriften und Gehaltsansprüchen

an Dr. Kornbusch, Eltville.

Junger Mann wünscht

Stenographie

zu erlernen. Schriftl. Offerten

unter N. B. 100 an die Ge-

sellschaftsstelle.

Bürodiener

geeigneter Mann von etwa 30

Jahren gesucht.

Brochues-Werke A. G.

Niederwalluf, Rheingau.

Prachtvolles Weihnachtsgeschenk!

Schöne große Bilder mit

schwerem Goldrahmen (Kupfer-

stiche), Panalbretter (Brand-

malerei) zu verkaufen.

Eltville, Walluferstr. 11a.

Kollbändige

Puppenküche

und Puppenszimmer zu ver-

kaufen.

Möb. i. d. Typed. d. S. B.

Großer

Spar-Regulier-

Öfen

für größere Räume, Fabrikräume

geeignet, so gut wie neu, billig

zu verkaufen. Näheres

Deffrich a. Rh., Römerstr. 14.

Junger, wachsamer

Hund

(mittlere Größe) zu kaufen

gesucht.

Bahnhof-Hotel,

Eltville.

Därme

aller Art

Gewürze,

zu

billigsten Tagespreisen.

Rauch & Kraus,

Wiesbaden,

Gartenfeldstraße 17

am Schlachthof.

Telefon 6240.

Preislisten, Fakturen

Robert Adam Eltville, Oestrich

Ausfaat bei offenem Wetter

November oder auch später

für Frühjahrsfutter etc.

Neu! Neu! Neu!

Die Eisrube.

Das Saatgut hierzu wurde

auf dem fürstlich Erbach-Schön-

berg'schen Hofgut Hohenstein ge-

züchtet. Es stammt von der

langen, weißen, rötlich, Winter-

ab; sie hat den letzten Winter gut

überstanden. Diese Rube ent-

wickelt sich den Winter sehr gut

und kann bei offenem Wetter immer

eingesamt werden. Alles Vieh

nimmt diese Rube sehr gern an

und liefert sie mit Haferstrohhacksel

vermischt ein sehr gutes Milch-

futter und Mastfutter für die

Schweine. 1 Ro. Samen kostet

70 Mark, 1/2 Ro. 40 Mark, so

lange Vorrat reicht!

Ausfaat jetzt und November.

Man bestelle sofort.

Unter 1 Pfund wird nicht abge-

geben.

Adolf Böhle,

Zwingenberg a. d. B.

Die nächste

Mütterberatungsstunde

in Oestrich findet am Mitt-

woch, den 17. Dezember, nach-

mittags um 2 1/2 Uhr in der

Kinderkulturstätte, in Oestrich

am Donnerstag, den 18.

Dezember, nachmittags um

3 Uhr.

Prakt. Festgeschenke!

Rein Aluminium- Kochgeschirre

Das Beste vom Besten!
Garantie für jedes Stück!

Bestecke

in Stahl, Alpaca und
Alpaca Silber
in nur besten Qualitäten!

Kaffeesservice
Wasch-Garnituren
Obstschränke
Einkochapparate und Gläser
Fleischmaschinen
Reibemaschinen
Brot Schneidemaschinen
Küchenwagen

Nickelwaren

Kaffee- und Teeservice
Tortenplatten, Brotkörbe
Rauchservice
Schreibzeuge
Uhren, Wecker
Vasen, Blumenkübel

Blumenkrippen Tische, Ständer

in Eisen, Messing und Holz
Vogelkäfige und Ständer
Elektr. Tischlampen
Elektrische Bügeleisen
und Kochtöpfe
Tabletts mit gemalter Einlage.

Spezialhaus für vollst.
Küchen - Einrichtungen

Nietschmann

WIESBADEN

Ecke Kirchgasse und
Friedrichstrasse.

Geschäfts-Verlegung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Winkel und
meiner werthen Kundschaft zur Kenntnis, daß ich meine

Bäckerei

(bis a bis) Hauptstraße 17 vormals Anton Günther
verlegt habe. Ich bitte meine Freunde und Gönner
mir das Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen.

Frau Anton Gierhardt Ww.

Für die uns anlässlich unserer

Vermählung

erwiesenen Aufmerksamkeit und Glückwünsche
sagen wir unseren verbindlichsten Dank.

Deßloch, den 15. Dezember 1919.

L. Holzberger u. Frau,
Bina geb. Stamm.



Codes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die schmerz-
liche Nachricht, daß es dem lieben Gott gefallen hat,
unser innigstgeliebtes Töchterchen und Schwesterchen

Margaretha Eiser,

am 8. d. Mts., morgens um 9 Uhr, infolge
einer Hirnhautentzündung, im Alter von 15 Mo-
naten, zu sich zu nehmen.

Um stillen Beileid bitten

Aiebrich, Eltville und Mainz, den 14. De-
zember 1919.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister:
Familie Eiser.

Neue Sendung eingetroffen!

Durchsichtige Passhüllen

(Celluloid) zu haben bei

Adam Stienne, Deßloch am Rhein.

Als praktische

Weihnachts-Geschenke

hervorragende Neuheiten in
Herren-, Costüm- und Mantelstoffen
140—150 cm breit von Mk. 20.— an.

Fertige Herren- u. Damen-Anzüge, Palet-
ots, Mäntel, Hüte u. Toppen in allen
Preislagen.

Anfertigung eleganter Herren- u. Damen-
garderoben unter Garantie für guten Sitz.

Eigene Mas-Schneiderei im Hause.

Allois Ruzler, Eltville.

Telephon 171.

Geschw. Alsberg

Ludwigstr. 3—5 Mainz Ludwigstr. 3—5

Praktische

Geschenk-Artikel

für Weihnachten

Kleiderstoffe
Blumenstoffe

Seidenstoffe
Mantelstoffe

Kostümstoffe

Samte
Pelzkragen

Plüsch

Alttrach
Pelzmuffe

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Die schönsten

Weihnachts-Geschenke Figuren und Tierstücke

Staatlich Meissener Porzellan.
Thüringer und Dresdner Porzellan
Vasen Schalen Aufsätze
Bronzen
Terracotta-Figuren
Schirmständer Obstteller

Erwald Frey

Fischtorplatz

Tel. 4050 Ecke Rheinstr.

in der Nähe der Stadthalle

Mainz.

Trauerbriefe — Trauerkarten

liefert schnellstens

„Rheingauer Bürgerfreund“.

Faß-Verkauf,

von 100—500 Lit. Inhalt,
neue und gebrauchte.

Küferei Braun, Mainz,
mittl. Rheinstr. 34, Telefon 2142.

Galberübsamen

Rantaise, Gonsenheimer und
Gücheler, ferner Steck-
zwiebeln zu verkaufen, so
lange Vorrat reicht.

Winkel, Schwarzgasse 9.

Eine neue Federrolle

80 Lit. Tragkraft zu
verkaufen. Eine fast
neue Schlafzimmer-
einrichtung, bestehend aus
Bett, Nachttisch, Kleider-
schrank, Waschtisch mit Spie-
gelaufsatz zu verkaufen.

Kiedrich, Oberstraße 18.

Zu den bevorstehenden Fest-
tagen empfehle

Chabeso-Punschessenz
zur Herstellung eines vorzüg-
lichen Festtag-Punsch (2/3
heißes Wasser, 1/3 Essenz).
Sehr bekömmlich.

Peter Barth,
Deßloch, Markt 10.

Briefkassetten

in einfachen und feinen Aus-
stattungen empfiehlt

Rheingauer Bürgerfreund,
Deßloch a. Rh.

Schuhreparaturen
Sohl und Med. Nach
werden Militärstiefel
und sonstige Umarbei-
tungen an Zivilschuhen ausge-
führt. Auf Wunsch Neuarbeit
(Handarbeit). Reparaturen
werden schnellstens, weill und
preiswert ausgeführt.

Josef Lebin,
Schuhmacher,

Deßloch, Mühlstraße 29.

Einige Arbeiter

zum Moden gesucht.
Näheres bei Joh. Lamm,
Deßloch, Römerstraße 18.

AUF DEN
WEIHNACHTS-
TISCH DER FRAU
gehört dieses Jahr
vor allen Dingen



PRAKTISCHES



PREISWERTES



WERTVOLLES



GESCHMACKVOLLES



Mein Lager bietet zur Ge-
schenksaison das Beste
und Passendste zu an-
gemessenen Preisen.
MARTIN
AM DOM

MAINZ.